

# Kein Kinofilm, aber Bilder, die bewegen

Festspiele durch Momentmalerei bereichert

■ **Simmern.** Mit einem Novum warteten die Heimat Europa Filmfestspiele am Dienstagabend auf. Es ging weniger um einen Kinofilm, der über die Großleinwand flimmerte, sondern um gemalte Bilder. Festspielfreunde, die das Programm der fünften Auflage des Festivals durchstöberten, mögen vielleicht so ungläubig reagiert haben wie Edgar Reitz. Aber die Künstlerin Anja Verbeek von Loewis hatte die Zuschauer genauso schnell von ihrer faszinierenden Arbeit überzeugt wie 1989 den Filmemacher, als dieser in den Dreharbeiten zu „Die Zweite Heimat – Chronik einer Jugend“ steckte.

Damals in München, in der Architekturabteilung der Universität, schneite Anja Verbeek von Moevis eines Tages herein und fragte, ob sie die Dreharbeiten zeichnerisch dokumentieren dürfe. Schnell hatte der Regisseur erkannt, was für ein Talent da um Erlaubnis gebeten hatte, denn „sie hat die Szenen mit ihrem Tuschepinsel in rasender Geschwindigkeit innerhalb von 10 bis 15 Minuten festgehalten“, erinnerte sich Edgar Reitz am Sonntag im Rahmen des Filmgesprächs im Pro-Winzokino.

Dass nach mehr als 30 Jahren die damals entstandenen Werke der Öffentlichkeit endlich in einer Ausstellung präsentiert werden, geht auch auf Reitz zurück. Irrendwie habe es sich nie ergeben, die Bilder zu zeigen, aber nun, im Vorfeld der Filmfestspiele, „hatte Edgar die Idee, mich an sie zu wenden, dann nahmen die Dinge ihren Lauf“, sagte die Künstlerin am Dienstagabend. „Mit „sie“ war Kristina Müller-Bongard gemeint, Leiterin des Hunsrück-Museums, die sich um die Aktivitäten im Edgar Reitz Filmhauses kümmert.

Bei der Konzeption der Ausstellung sei schnell die Idee aufgekommen, dass Edgar Reitz etwas zu den ausgestellten Bildern schreibt. „Aber obwohl Edgar Reitz ein Wunder ist mit seinen 90 Jahren, hat er die Aufgabe dann doch

Thomas Hönemann überlassen“, berichtet die Künstlerin. Hönemann ist einer der größten Anhänger und Kenner der „Heimat“-Trilogie und betreibt die Internetseite „heimat123“, die eine wahre Fundgrube an Informationen zu Edgar Reitz und seinem Epos ist und stets aktuelle Ereignisse dokumentiert. Ihm vertraute Reitz die Aufgabe an, aus Reitz-Zitaten die jeweils zu den Zeichnungen passenden Begleittexte zusammenzustellen. Und auch wenn die Bilder schon für sich allein wirken, entfacht die Kombination mit den Zitaten zusätzliche Wirkung beim Betrachter.

Nachhaltigen Eindruck hinterließ die Künstlerin dann nach dem Ausstellungsbesuch. Da malte sie auf dem Fruchtmart und wurde dabei von oben gefilmt. Projiziert auf die Großleinwand, verfolgten die Zuschauer eine traumwandlerisch sicher über das Papier huschende Hand, deren atemberaubende Pinselführung – laienhaft beobachtet – mit einem Vertikalstrich das Bein eines Menschen entstehen ließ. Die herausgearbeitete Kniekehle, die Ausdehnung der Wade, die Verjüngung zum Fuß hin – alles in einem einzigen Pinselstrich.

Auf diese Weise entstanden Bilder, frei improvisiert. „Nichts ist geplant, ich lasse mich tragen von der Atmosphäre, dem Ort, den Zuschauern und der Musik“, bekannte die Malerin. Die musikalische Begleitung steuerten Ludger Bartels (Saxofon, Percussion, Gitarre) und Frederick Verbeek (Klavier) bei.

Einen Eindruck der Dreharbeiten von 1989 erhalten Besucher der Ausstellung auch durch Jan Verbeek. Der Bruder von Anja durfte auf Super 8 die Dreharbeiten dokumentieren und spielte auch als Komparse mit. Sein kurzer Film ist im Museum zu sehen. **tor**

Die Ausstellung im Edgar Reitz Filmhaus in Simmern läuft noch bis 30. Dezember.



Anja Verbeek von Loewis beeindruckte mit ihrer Momentmalerei, der die Zuschauer auf der großen Leinwand live mitverfolgten (links). Zuvor bewunderten die Gäste im Edgar Reitz Filmhaus die Ausstellung der Künstlerin, die mit ihrem Bruder Jan Verbeek aus München angereist war und, begleitet von der Leiterin des Hunsrück-Museums, Kristina Müller-Bongard (rechts unten), zum ersten Mal die Präsentation ihrer Bilder in Augenschein nahm. Fotos: Werner Dupuis

## Das Festivalprogramm in den kommenden Tagen

Die erste Woche der Heimat Europa Filmfestspiele ist fast vorüber und war gespickt mit Höhepunkten. Und es geht nahtlos weiter.

- **Die Eiche** – Mein Zuhause von Michel Seydoux; spektakuläre Bilder vom Mikrokosmos einer 210 Jahre alten Eiche und ihren zahlreichen Bewohnern. Eine Liebeserklärung an die Natur und die Artenvielfalt. (Donnerstag, 17. August, 18 Uhr, Kino 1).
- **Die Einfachen Dinge** von Éric Besnard; eingeleitet durch French Touch, die das Frankreich-Feeling abends auf der Fruchtmart-Bühne mit typisch französischer Musette-Musik fortsetzen, liefern sich die französischen Schauspiel-Stars Lambert Wilson und Grégory Gadebois auf der Open-Air-Leinwand ein köstliches Duell – zwei Männer, zwei Weltanschauungen, zwei großartige Darsteller. (Donners-

tag, 17. August, 21.15 Uhr, Musik ab 19.30 Uhr, Fruchtmart).

- **Persepolis**; aus der Sektion Animationsfilm läuft das Werk von Marjane Satrapi und Vincent Paronnaud. Der auf den autobiografischen Graphic Novels der gebürtigen Iranerin Marjane Satrapi basierende Film erhielt 2007 den Preis der Jury in Cannes und ist heute aktueller denn je. (Freitag, 18. August, 17 Uhr, Kino 1)
- **Der Silberfuchs Meiner Mutter**; Lesung des Autors Alois Hotsching aus seinem aktuellen Roman, eine berührende Überlebensgeschichte einer Mutter während des Zweiten Weltkriegs. ZDF-Kulturredakteurin Susanne Becker spricht mit dem vielfach preisgekrönten Schriftsteller über das Thema der Heimatlosigkeit in dessen Romanen. Im Anschluss präsentieren Regisseur Adrian Goinger und Haupt-



- darsteller Simon Morzé (Bayerischer Filmpreis 2023 als bester Nachwuchsdarsteller) persönlich ihren berührenden Film
- **Der Fuchs**, der mit großer Wucht eine wahre Geschichte erzählt. (Freitag, 18. August, 19 Uhr, Fruchtmart).
- **Madame Dubarry** von Ernst Lubitsch; Kantor Joachim Schreiber improvisiert auf der Stummorgel zu dem Stummfilm, der in großen Bildern und sinnlicher Eleganz den Kontrast zwischen dem Reichtum des Adels und dem Elend der Bevölkerung einfängt. (Freitag, 18. August, 23.45 Uhr, Stephanskirche).
- **Das Weiße Band** von Michael Haneke; eine deutsche Kindergeschichte aus der Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Für seine Rolle als kaltherziger Pastor wurde Burghart Klaußner unter anderem

mit dem Deutschen Filmpreis 2011 als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet. Zum Finale der Heimat Europa Filmfestspiele fungiert Klaußner als E-Mann-Jury und kürt den besten Festivalfilm. Samstag, 19. August, Matinee ab 10 Uhr, Kino 1.

- **Angels Share** – Ein Schluck Für Die Götter von Ken Loach; eine warmherzige Komödie über eine Gruppe jugendlicher Underdogs, die bei einer Whisky-Verkostung ungeahnte Talente und neue Perspektiven entdecken. Passend dazu findet im Begleitprogramm ab 18 Uhr ein Whisky-Tasting statt. Andreas Hailer erläutert die Herstellung schottischer Single Malts. Musikalisch geht's mit den Rambling Rovers in die Welt der Highlands und irischen Pubs. (Samstag, 19. August, 1b 19.30 Uhr, Fruchtmart. *red*